

Dorsten, 15.07.2013

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

am 31.10.2012 fand die vierte Sitzung des Qualitätszirkels (QZ) Pränatal- und Sterilitätsmedizin in Marl statt. Wir haben uns sehr gefreut, Sie so zahlreich in Marl begrüßen zu dürfen.

Herr Prof. Jan-Steffen Krüssel referierte über das Thema: Kinderwunsch über 35 Jahre- Auslandsbehandlungen, PID, Nutzen von Zusatzmaßnahmen und vieles mehr

Eine angeregte und sehr informative Diskussion folgte im Anschluss an den Vortrag.

Wir möchten die wichtigsten Punkte dieses ausgezeichneten und äußerst aktuellen Vortrags hier für Sie zusammenfassen:

Imprintingstörungen (Veränderungen der Genstruktur ohne Änderung der Gensequenz) stehen in Verdacht bei kinderlosen Paaren häufiger aufzutreten; wahrscheinlich ist dies auf die Subfertilität der Paare zurückzuführen; nicht auszuschließen ist aber auch ein Einfluss der Kulturmedien auf die Epigenetik.

Das Alter – insbesondere der Frau – wirkt sich negativ auf die Eizellqualität aus, v.a. die Spindelbildung ist gestört.

Die Fertilität der Frau nimmt bereits ab 30 Jahren ab. Da dies vielen Frauen nicht bewusst ist, wurde der Ablauf einer Fertilitätsberatung einschließlich Abrechnung vorgestellt. Das vorgestellte Abrechnungsbeispiel liegt bei.

12% der Frauen hatten eine Kinderwunschtherapie, jede 6. Ehe/Partnerschaft ist betroffen.

3% aller Geburten entstehen durch ART.

Pro natürlichem Zyklus werden 300-800 Eizellen verbraucht, auch in Schwangerschaft und unter Einnahme oraler Kontrazeptiva. Anhand der AMH Werte lässt sich der Eintritt der Menopause einschätzen; eine entsprechende Tabelle von Broer et al., liegt in Kopie bei.

Das immer wieder diskutierte Vorhandensein von Stammzellen im Ovar ist fraglich.

Es erfolgen 8000-10000 Polkörperchendiagnostiken pro Jahr in Deutschland; regulär wird eine FISH Analyse von wenigen Chromosomen (z.B. 13,14,16,18,21,22,X) durchgeführt  
Die seit kurzem mögliche PID soll laut Rechtsverordnung bis zum 01.04.2014 geregelt sein. Dies erscheint praktisch nahezu unmöglich erläutert Prof. Krüssel, der selbst Mitglied der Kommission ist.

Eine Embryonenspende ist in Deutschland rechtlich nicht geregelt und ggf. möglich.  
Die rechtlichen Gegebenheiten rund um Eizellspende und donogene Insemination wurden ausführlich diskutiert.

Ca. 4000 Paare aus Deutschland nehmen eine Eizellspende in Anspruch. Die Eizellspende ist z.B. in Spanien rechtlich geregelt, in Tschechen z.B. jedoch nicht.

Wir haben uns über die rege Diskussion mit Ihnen sehr gefreut und hoffen, Sie auf einem der zukünftigen Qualitätszirkel erneut begrüßen zu dürfen. Der nächste QZ wird ein pränatalmedizinisches Thema behandeln. Wir planen die Veranstaltung für den 23.10.2013. Herr Prof. Dr. med. Christoph Berg wird einen Vortrag zum Thema

### **Update fetaler intrauteriner Therapien**

halten. Sie werden rechtzeitig eine Einladung erhalten.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen